

asv

Ausländische Studierendenvertretung der Uni Münster · Schlossplatz 1 · 48149 Münster

An den  
Ausschuss für Innovation, Wissenschaft,  
Forschung und Technologie (A 09) des  
Landtags NRW  
z.Hd. Herrn Vorsitz. Ewald Groth  
Platz des Landtags 1  
40221 Düsseldorf

Zur Weiterleitung an die Ausschussmitglieder

Ihr Zeichen:

Unser Zeichen:

Ihre Nachricht vom:

Münster, den: 17.01.08

33. Sitzung des Ausschusses für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie am  
17.01.2008

TOP 2: **“Studienkollegs müssen erhalten und weiterentwickelt werden – Landesregierung darf  
sich nicht gegen die Interessen des Bundes stellen“**

### **Stellungnahme der verfassten Ausländischen Studierendenvertretung der Universität Münster (ASV Uni Münster)**

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrter Herr Groth,

seit 1959 haben bzw. hatten die Studienkollegs in NRW Bestand. Will man ein zwar altes, aber nichts desto trotz erfolgreiches Leuchtturmprojekt developmentspolitischer Zusammenarbeit im Rahmen seines quantitativen und qualitativen Outputs optimieren, wie man neudeutsch zu sagen pflegt, so kann dies ganz sicher nicht dadurch geschehen, dass man das Projekt zu Grabe trägt. Vielmehr sollte man ein konkretes Konzept vorlegen. Es geht dabei nicht allein um Entwicklungspolitik, sondern darum, im eigenen Interesse das weltweite Netzwerk deutschsprachiger Hochschulabsolventen auszubauen. Die Botschaft, die mit der jetzigen Schließungsentscheidung der Landesregierung ausgesandt wird, lautet sinngemäß „internationale Studienanfänger sind in NRW nicht mehr willkommen, sie werden auf gar keine oder unattraktive Wege verwiesen“. Mit Millionenaufwand hat man Fachräume in den Studienkollegs eingerichtet. Dieses Geld ist ebenso verloren wie die jahrzehntelang angesammelte Erfahrung der Lehrkräfte. Die ausländerrechtlichen Hindernisse hat man dabei offenkundig ebenso übersehen wie die bei der Bildung der privaten Stipendiatenkurse. Darüber hinaus musste ein unausgegrenztes 'Ersatzprogramm' für das subsaharische Afrika als Argumentationskrücke erhalten, um den Super-GAU der developmentspolitischen Zusammenarbeit des Landes NRW zu rechtfertigen. Die zeitgleich laufenden Kampagnen zur Verwirklichung der Zielvereinbarung „Internationale Hochschulen“ an den Fachhochschulen und Universitäten verpuffen (wie etwa die 'Connecta International' an der Universität Münster), und können bei weitem nicht den Einbruch in der Zahl internationaler Studienanfänger, vor allem aus Entwicklungs- und Schwellenländern auffangen. Wo sollen die durch schöne Hochglanzbroschüren attrahierten Studienanfänger denn auch ihre Studierfähigkeit erlangen, wenn gleichzeitig die Studienkollegs in NRW abgewickelt werden? Wenn die Studienkollegs für internationale Studierende das entscheidende Portal für ein grundständiges Studium an einer Hochschule in NRW darstellen, so müssten gerade deren Betreuung verbessert - statt aufgelöst werden. Denn gerade in diese Länder fließt laut Bundesamt für Statistik (2006) ein Viertel der bundesdeutschen Exporte (236 Mrd. €), somit auch ein Großteil der NRW-Exporte. Diese Summe dürfte in einem günstigen Verhältnis zum jährlichen Aufwand von rd. 9 Mill. € zur Finanzierung der Studienkollegs in NRW liegen.

ASV  
Ausländische  
Studierendenvertretung  
der Universität Münster

Schlossplatz 1  
48149 Münster  
Raum 207  
Telefon 0251 / 83-222 91  
Mobil 0160 / 6 404 181  
Fax 0251 / 51 92 89  
asv.vorsitz@uni-muenster.de  
www.asv.ms

AStA Universität Münster  
Konto 21 75 21  
Sparkasse Münsterland Ost  
BLZ 400 501 50  
Verwendungszweck: „ASV“

Sie erreichen uns vom Hbf  
mit den Buslinien 11, 12, 14  
Haltestelle „Landgericht“

Das ist ganz offensichtlich auch dem BMBF und BMZ bekannt, nur eben nicht dem Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie in NRW.

Der Zugang über Studienkollegs macht das Studium in der Regel um ein Jahr, oft um zwei Jahre kürzer. Wenn wir wirklich die besten Köpfe wollen, dürfen wir den attraktivsten Weg nicht versperren.

Das Betreuungsangebot ist in der Vergangenheit nicht in demselben Ausmaß gewachsen, wie es auf Grund des allgemeinen Abschreckungseffektes "Studium in deutscher Sprache" eigentlich notwendig gewesen wäre. Tatsächlich lässt man nun zu, dass bereits im Vorfeld der aktuellen Studienkollegsschließungen in NRW die Studierendenzahlen und Studienanfängerzahlen gerade aus Schwellen- und Entwicklungsländern einbrechen, obwohl deren Studienerfolgsquote diejenige anderer Studierender, etwa aus EU-Staaten, eindeutig übertrifft. Wie will man auf Dauer die Zielvereinbarung von 10% internationaler Studierender an NRW-Hochschulen erreichen und halten?

Denn auch die früher vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) propagierte „first degree at home“ (*Undergraduates*) Akquirierungs-Präferenz konnte den zahlenmäßigen Einbruch bei internationalen Studierenden weder aufhalten noch kompensieren. Denn nur wenige Studierende sind dazu bereit für ein zweijähriges Masterstudium anderthalb bis zwei Jahre Deutsch zu lernen. Da studiert es sich im englischsprachigen Raum dann schneller.

**Das BMBF ist daher der Auffassung, dass Programme wie PROFIS zur besseren Vorbereitung auf ein Fachstudium in Deutschland, einer besseren Auswahl und Betreuung ausländischer Studierender über den DAAD (ergänzt von zentralen Aktionslinien wie freiwilligen Eignungstests (TestAS), Sprachtest (TestDaF), Online-Sprachvorbereitung im Herkunftsland), keinesfalls die breit angelegte, intensive Studienvorbereitung durch die Studienkollegs ersetzt. Es begrüßt deshalb die Tätigkeit der Studienkollegs als eine Einrichtung, die ausländische Studienbewerber in der Breite fachlich, sprachlich und soziokulturell umfassend auf das Studium in Deutschland vorbereitet.** Die Hochschulen haben diese Ressourcen nicht, erst recht nicht, wenn für die Rückverlagerung des Lehrpersonals an Studienkollegs in den Schuldienst kein Ausgleich geschaffen wird. Es geht um die fachsprachliche Vorbereitung und die soziokulturelle Einführung. Das sind alles Dinge, die nicht im Herkunftsland internationaler Studierender gewährleistet werden können, sondern bei uns stattfinden müssen.

**Darüber hinaus basiert die von Herrn Minister Pinkwart verfolgte Schließungsoption offensichtlich nicht unerheblich auf der fehlerhaften Datenübermittlung der einzelnen Fachhochschulen und Universitäten an das Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik (LDS), die dann im Nachlauf zum Vorwurf der Ineffizienz der staatlichen Studienkollegs durch den Landesrechnungshof (reine Ressourcenprüfung) geführt haben.** Aus der Praxiserfahrung in der Ausländischen Studierendenveteratur der Universität wissen wir aber, dass ein Großteil der grundständig Studierenden an der Universität tatsächlich das Studienkolleg besucht hat, und sich darüber hinaus lobend über diese den späteren Studienverlauf und -erfolg positiv beeinflussende Vorqualifikation äußert. Die von der Landesregierung in Drucksache 14/5758 angegebenen Übergangszahlen vom Studienkolleg auf die Hochschulen des Landes dürften somit bei weitem zu niedrig angegeben sein. Das konnte im übrigen auch durch das LDS NRW (Hochschulstatistikreferat) bestätigt werden. **Die Sekretariate der Hochschulen gaben und geben bei der Datenübermittlung der Zahlen/Übergangszahlen internationaler Studierender an das LDS den Bildungsabschluss des Herkunftslandes an und nicht, ob erst durch den Besuch eines Studienkollegs eine Hochschulzugangsberechtigung in Deutschland [NRW] erworben wurde. Das führt zum Nachteil der Studienkollegs natürlich zu absurd niedrigen Übergangszahlen. Dem Landesrechnungshof ist hier kein Vorwurf zu machen, wohl aber den statistischen Nachwächtern in den Hochschulsekretariaten und den politischen Entscheidungsträgern. Denn unzureichende Hochschulstatistiken sollten nicht die Grundlage für Regierungshandeln sein.**

In der Hoffnung auf eine späte, vielleicht nicht zu späte Einsicht appellieren wir nochmals an die Mitglieder des Landtagsausschusses für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie - ihren Einfluss geltend zu machen und alles ihnen Mögliche zu unternehmen um die Weisheit der richtigen Entscheidung in das Landesregierungshandeln zurückkehren zu lassen.

Mit freundlichem Gruß,



(Jewgenij Arefiev, ASV-Vorsitzender)